aufgearbeitet wurde. Das zeigt sich an vielen Stellen, z. B. wenn widerspruchlos hingenommen wird, daß ein Kongreß in der deutschen Ortskirche veranstaltet wird über die „Entwicklung als internationale soziale Frage“, als könne man die Entwicklung anderer Völker und Kulturen als internationale soziale Frage definieren, ohne diesen Terminus interkulturell hinterfragt zu haben.

Über diese Fragen sollte man weiterarbeiten. Im ganzen läßt die vorliegende Arbeit neue Wege erkennen, Wege einer umfassenden Kommunikation innerhalb der Weltkirche, die uns zu neuen Ufern führen kann.

Köln

Wilhelm Otte

Mennis, Mary R.: *Hagen Saga. The Story of Father William Ross, Pioneer American Missionary to Papua New Guinea*, Institute of Papua New Guinea Studies/Boroko, Papua New Guinea 1982; 209 S.

Für die Geschichte der Entdeckung und Evangelisierung des westlichen Hochlands von Papua Neuguinea sind die mit einem Tonband eingefangenen Erinnerungen, die Tagebuchaufzeichnungen die ethnographischen Notizen und die historischen Fotos eine reichhaltige Quellensammlung. Im Mittelpunkt der chronologischen, narrativen Biographie steht die schon Geschichte und Legende gewordene Gestalt des ersten katholischen Hochlandkommissars, P. WILLIAM ROSS SVD (1895–1973), der ein Jahr nach den Hochlandentdeckern MICK und DAN LEAHY am 28. März 1934 Mount Hagen erreichte. Pioniergeist, aber auch Antagonismus gegenüber der fast gleichzeitig einsetzenden Lutherischen Mission und den australischen Regierungsbeamten kennzeichnen die ersten Jahre der Missionsgeschichte. Die Missionsmethode bestand in dem Aufbau von Außenstationen, in der Betreuung von Kranken und in der Alphabetisierung von halbwüchsigen Kindern, die auch gleichzeitig im katholischen Glauben und in landwirtschaftlichen Arbeiten unterrichtet wurden. Nach ihrer Taufe wurden diese jungen Christen als Missionshelfer auf den Außenstationen eingesetzt. Pater Ross ist auch wiederholt als Friedensstifter zwischen den rivalisierenden Stämmen aufgetreten.

Selbst wenn das vorliegende Buch nicht eine längst fällige kritische Missionsgeschichte des Hochlands von Papua Neuguinea ersetzen kann, so bleibt doch sein dokumentarischer Wert unbestritten.

Aachen

Hermann Janssen

Meyn, Matthias u. a. (Hrsg.): *Die großen Entdeckungen* (Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion 2) C. B. Beck/München 1984; 659 S.

Dies ist der zuerst publizierte Band 2 eines großen, auf sieben Bände berechneten Gesamtwerkes, welches von der Forschungsstelle der Universität Bamberg „Geschichte der europäischen Expansion in der frühen Neuzeit“ unter der Leitung von Prof. EBERHARD SCHMITT bearbeitet und veröffentlicht wird. Die nachfolgenden Bände sollen die mittelalterlichen Ursprünge der europäischen Expansion, den Aufbau der Kolonialreiche, Wirtschaft, Handel und Leben in den Kolonien, Kolonialbesitz und internationale Politik sowie das Ende der alten Kolonialreiche behandeln. Das Thema des vorliegenden Bandes sind die großen Entdeckungen vom späten Mittelalter bis 1820, jener Zeitspanne, wo die Fahrten noch zumeist ohne die verfeinerten Mittel der Technik durchgeführt wurden. In dieser Zeit wurde die Kenntnis von bisher unbekann-